Mittag-Ausgabe.

Annoncen-
Annahme-Bureaus.
In Posen außer in der
Expedition dieser Zeitung
(Wilhelmstr. 17)
bei C. H. Ulrici & Co.
Breitestraße 14,
in Gnesen bei Th. Spindler,
in Grätz bei L. Streisand,
in Meseritz bei Ph. Matthias.

Posener Zeitung.

Dreiundachtzigster Jahrgang.

Annoncen-
Annahme-Bureaus.
In Berlin, Breslau,
Dresden, Frankfurt a. M.,
Hamburg, Leipzig, München,
Stettin, Stuttgart, Wien:
bei G. L. Daube & Co.,
Haasenstein & Vogler,
Rudolph Mosse.
In Berlin, Dresden, Görlitz
beim „Invalidendank".

Nr. 605.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Montag, 30. August.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1880.

Amtliches.

Berlin, den 29. August. Der König hat geruht: Den Amtsrichter Dr. von Reinbaben in Schmiedeberg zum Staatsanwalt zu ernennen; und dem Gutspächter Dr. Böhme zu Hammerstaedt im Kreise Rothenburg i. L. den Charakter als Oekonomie-Rath zu verleihen; ferner den Stadtpfarrer Ernst Theodor Hermes in Sigmaringen zum Superintendenten der Diözese Hohenzollern, Regierungsbezirk Sigmaringen, zu ernennen.

Der bisherige Privatdozent Dr. Madelung ist zum außerordentlichen Professor in der medizinischen Fakultät der Universität zu Bonn ernannt worden.

Der Notar Augspurg in Soltau ist zum Notar für den Bezirk des Landgerichts zu Hannover, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Eldagsen, ernannt worden.

Politische Uebersicht.

Posen, 30. August.

In Danzig hat am Donnerstag Abend wiederum eine liberale Wählerversammlung stattgefunden, welche auf Antrag des Herrn Kommerzienraths Damme die Absendung einer Petition an den Reichstag gegen die Beschränkung der allgemeinen Wechselfähigkeit annahm. Am Schlusse der Versammlung ergriff Herr Rickert das Wort, um an die Wähler die dringende Mahnung zu richten, zeitig Stellung zu nehmen zu den noch immer zahlreich hervortretenden Projekten wirthschaftlicher Reaktion. Ginge es nach den Wünschen Derer, sagte er, welche diese Projekte zu Tage fördern, dann sei das Maß des Unheils, welches uns drohe, noch lange nicht voll. Es seien noch ganz andere Pläne zu erwarten. Doch deuten bereits manche Anzeichen dahin, daß die Herren, welche die Zins- und Wechselbeschränkung herbeiführen wollen, bereits über die Wirkung ihrer Pläne stutzig werden. Die liberalen Wähler in Stadt und Land müßten sich nur der Folgen jener Bestrebungen bewußt werden und endlich einmal energisch gegen dieselben ihre Stimmen erheben, dann werde der Erfolg nicht ausbleiben. Herr Rickert bemerkte zugleich gegenüber verschiedenen Angriffen in der Presse betreffs seiner neulichen Ausführungen über die Aufgaben einer großen liberalen Partei, daß deren Ziel nicht „Partei wider Bismarck", sondern eine „Majorität gegen die jetzigen Pläne Bismarcks" sei. — Nebenbei bemerkt, wird die Nachricht, daß Herr von Bennigsen eine Gegenerklärung gegen Hrn. Rickert abgeben werde, von dem Organ des Ersteren, dem „Hann. Cour.", dementirt.

Ein nicht geringes Aufsehen hat in politischen Kreisen die sogenannte formelle Entlassung des nunmehrigen Staatssekretärs für Elsaß-Lothringen aus seinen bisherigen Aemtern durch die Veröffentlichung im „Reichsanzeiger" gemacht. Man sucht vergebens nach einem ähnlichen Vorgang der Entlassung eines Staatsministers ohne dessen eigenen Antrag und man fragt sich, wie es zugehen mochte, daß die Entlassung Hofmann's aus seinen bisherigen Aemtern erst zwei und eine halbe Woche nach seiner Ernennung zu einem neuen Amte erfolgen konnte. Noch überraschender ist die Uebernahme des Handelsministeriums seitens des Fürsten Bismarck. Ein dahin gehendes thatsächlich vor einigen Tagen verbreitet gewesenes Gerücht begegnete so lebhaften Zweifeln, daß man allseitig Anstand nahm, dasselbe zu veröffentlichen! Man glaubt, dies neue Amt eines Handelsministers für Preußen werde Fürst Bismarck nur provisorisch führen, zumal da es heißt, derselbe wollte vor seiner Abreise von Berlin die Angelegenheiten der erledigten Posten und zwar auch des Leiters des auswärtigen Amts erst abwickeln.

In ihrer letzten Nummer beschäftigt sich auch die „Zeitungs-Korrespondenz der deutschen Fortschrittspartei in Franken" mit der Bewegung in der nationalliberalen Partei. Auch ihr scheinen die Wahlaussichten der neuen Gruppe keineswegs ungünstige. „In Baiern", sagt die Korrespondenz, „sehen wir außer der „Südd. Presse", die irrthümlich vielfach als nationalliberales Parteiorgan gilt und deren ganzes Auftreten beweist, daß ihr jede Fühlung mit einem Stauffenberg abgeht, nur die „Oberfr. Ztg." der neuen Gruppe eine feindliche Spitze bieten. Die „Augsb. Abdztg." befleißigt sich, offenbar gewitzigt durch ihre Rudhart-Schauß'schen Kukukseier, einer Unparteilichkeit gegen beide Richtungen, die eben nur eine jeden selbständigen Ausspruch peinlich meidende Zeitung fertig bringen kann. So, müssen wir resumirend sagen, ist der neuen Gruppe eine lebhafte journalistische Unterstützung gewiß, und da es ja die Koryphäen der bisherigen nationalliberalen Partei sind, die sich in der neuen Gruppe zusammenfinden, sind es auch Namen genug von Klang in weitesten Kreisen, welche sie in der Wahlbewegung einsetzen kann; ihre Hauptförderung aber findet sie in der wachsenden Erkenntniß, daß die innere Politik des Kanzlers völlig verfehlt und seine Steuerreform eine Gefahr für das Vaterland ist." Wir haben geglaubt, gegenüber anderweiten Versicherungen, diesen bemerkenswerthen Auslassungen süddeutscher Kreise Raum geben zu sollen.

Anläßlich des Wittelsbach-Jubiläums sind an den König von Baiern von dem deutschen Kaiser und den anderen deutschen Bundesstaaten, ebenso von dem Kaiser von Oesterreich Glückwunsch-Schreiben und Telegramme gelangt. — Wie dem „Fränk. Kur." aus München geschrieben wird, scheint die Feier auch politische Folgen nach sich zu ziehen — politisch insofern, als bekanntlich das Kabinetssekretariat des Königs das eigentliche und einzige Staatsministerium ist. Man weiß nämlich, daß Herr v. Ziegler Mann genug war, um seinem königlichen Herrn jenen Rath zu geben, den vorzulegen gebieterische Pflicht des Gesammtministeriums gewesen wäre, den Rath, Se. Majestät möge wenigstens in dem heurigen, in besonderer Weise bedeutsamen Königsfest sich seinem Volke persönlich zeigen. Die Stelle, der er galt, hat ihn nicht beachtet, und der Rathgeber soll nun zum zweiten Male seines Dienstes enthoben werden, bezw. denselben aufgeben. Als sein Nachfolger wird ein bisheriger Staatsanwalt am Landgericht München genannt.

Die einzelnen preußischen Ministerien haben, wie dem „Hannov. Cour." telegraphirt wird, die Aufstellung ihrer Etats mit dem 1. Juli an das Finanzministerium abgegeben. Die Zahl der dort erhobenen Einwände soll verhältnißmäßig groß sein; die Berathungen zur Herbeiführung eines Ausgleichs zwischen einem Kommissar des Finanzministers und den Mitgliedern der einzelnen Ressorts nehmen jetzt ihren Anfang.

Die „Volks-Ztg." meldet als bestimmt, daß der Minister Maybach sich gegen eine Abtrennung des Bauwesens vom Ministerium der öffentlichen Arbeiten ausgesprochen hat, weil das Bauwesen in engster Verbindung mit dem Eisenbahnwesen steht.

Wie die „N. Westpr. Mitth." hören, beabsichtigen die Minister Maybach und Lucius betreffs der Weisel-Regulirungsfrage in den nächsten Wochen Westpreußen zu besuchen, und es hat wohl viel an Wahrscheinlichkeit für sich, daß bei dieser Gelegenheit auch die Eisenbahn- und Nothstandsfrage zur Erörterung gelangen wird.

Der „Daily-Telegraph" läßt sich aus Berlin melden, daß die Abberufung des deutschen Gesandten in Kopenhagen, Baron von Magnus, wegen der bei dem Bankett zu Ehren der französischen Schauspielerin Sarah Bernhardt stattgehabten Vorgänge, diesseits beschlossen sei. Nach Information der „Volks-Ztg." ist diese Mittheilung in dieser Fassung unrichtig; Herr von Magnus ist vorläufig nur aufgefordert worden, einen eingehenden Bericht über die Vorgänge in Kopenhagen schleunigst einzusenden.

Zu den Wünschen, welche in fast allen Handelskammerberichten wiederkehren, gehört der, daß die Unterhandlungen mit Oesterreich-Ungarn endlich zum Abschluß eines definitiven Handelsvertrages führen möchten. Die immer nur auf kurze Fristen, zuletzt auf ein Jahr, mit dem für den Absatz zahlreicher diesseitiger Fabrikate hochwichtigen Nachbarlande wiederholt erst in letzter Stunde abgeschlossenen Provisorien haben vielfach beunruhigend und störend gewirkt. Dazu kommen die Erschwerungen, welche dem bisher für zahlreiche Bezirke bedeutenden Veredelungsversuche namentlich durch den österreichischen Appreturzoll von 14 Gulden aber auch durch die deutscherseits angeordneten Maßnahmen bereitet worden sind, so daß der Wunsch wohl gerechtfertigt erscheint, daß der Abschluß eines definitiven Handelsvertrages mit Oesterreich lebhafter, als bisher, betrieben werden möge. Die Herstellung stabiler Verhältnisse ist ein dringendes Bedürfniß der deutschen Industrie.

Es ist nicht zufällig, daß die Rückkehr des Fürsten Bismarck nach Berlin zeitlich mit der Anwesenheit des rumänischen Fürstenpaares zusammentrifft. Wenn der Besuch des letzteren wirklich den Zweck hat, die Zustimmung des Familienhauptes zur Nachfolge eines Neffen des Fürsten Karl auf dessen jetzt unabhängigen Thron einzuholen, so würde der Kaiser seine Entscheidung gewiß nicht ohne eine vorhergehende Berathung mit seinem Minister des Auswärtigen treffen wollen. Indessen heißt es mit ziemlicher Bestimmtheit, daß dies nicht der einzige Grund sei, der den Fürsten Karl zur Reise nach Berlin bewogen habe. Der alte Wunsch nach der Königskrone ist in Bukarest aufs Neue rege geworden, und der Fürst persönlich verspricht sich von dieser Erhöhung seiner Würde, die ihm auch, den thatsächlichen Machtverhältnissen nach, neben dem König von Griechenland füglich nicht vorenthalten werden könnte, eine moralische Stärkung seiner Position. Es kann wohl nicht bezweifelt werden, daß der Schlüssel zur Lösung dieser Frage einzig und allein in Berlin liegt. Eine bezügliche Anregung von Berlin aus würde von allen Kabinetten entgegenkommend aufgenommen werden, weil die politischen Ziele in sehr delikater Weise hinter zarte verwandtschaftliche Interessen zurückgestellt werden könnten und so eine Ablehnung gleichbedeutend wäre mit persönlicher Verletzung. Doch steht wohl noch manches Hinderniß zwischen Wunsch und Erfüllung. Noch immer schwebt die Donauschifffahrts-Frage als ungelöster Streitfall zwischen den Mächten. Fürst Bismarck möchte vielleicht Werth darauf legen, dem zuerst durch die Grenzboten ertheilten Wink in persönlicher Vorstellung etwas mehr Nachdruck zu geben und dem Fürsten Karl eindringlich zu machen, daß ein korrektes Verhalten seiner Regierung in dieser Frage die unerläßliche Vorbedingung jeder moralischen Unterstützung von Seiten Deutschlands wie Oesterreich-Ungarns sein wird. Endlich dürfte es vielleicht etwas mehr Noth thun, als die optimistischen Darstellungen der offiziösen Organe wollen glauben machen, einen Blick in die Dinge zu thun, die sich in Bulgarien und Serbien entspinnen, wenn auch der englische Entwurf der Antwortnote in der preußischen Angelegenheit so vollkommen unschädlich ist, daß darum Fürst Bismarck seine Ferienreise gewiß nicht zu unterbrechen brauchte.

Zum Sammelpunkt des europäischen Flottengeschwaders ist jetzt definitiv Ragusa bestimmt worden; das Ober-Kommando wird Vize-Admiral Seymour führen. Der Antrag, daß dem Geschwader fürs erste die Anwendung von Gewalt untersagt werde, wurde verworfen, dieselbe vielmehr lediglich in das Ermessen des Ober-Kommandos gestellt.

Es zirkulirt in Konstantinopel im Geheimen eine aufrührerische Proklamation, die gegen die regierende kaiserliche Familie gerichtet ist. Von dem gegenwärtigen Sultan wird gesagt, daß er in sechs Monaten ein sechs Jahrhunderte altes Reich zu Grunde gerichtet habe.

„Können wir" — so schließt die Proklamation — „etwas Gutes von der Familie Osman erwarten? Nein, wir sind durch das Sultanat völlig ruinirt worden, und wir können nur durch Gerechtigkeit und Freiheit gerettet werden. Der Prophet sagte, das Kalifat dürfe nur dreißig Jahre dauern, so daß irgend ein Versuch, dasselbe aufrecht zu erhalten, eine Auflehnung gegen seine Autorität ist. Es war Moavijah, der am Ende der dreißiger Jahre das Sultanat erfand, und erst seit seiner Zeit hat die Plage, welche wir bei diesem Namen nennen, existirt. Kommt jetzt, Ihr Türken, Söhne von Türken, laßt uns Moavijah's Neuerung abschaffen und den Islamismus in seiner vormaligen Reinheit wieder herstellen. Laßt uns unsere Abgeordneten versammeln und ein neues Haupt wählen."

Die „Republique française" polemisirt gegen die Unterstellung der monarchistisch gesinnten Preßorgane, als befolge die französische Republik eine Politik der Abenteuer. Freilich sei es ein arger Irrthum, zu glauben, daß, weil die Republik ihrer Natur und ihrem Wesen nach die weiseste und friedlichste aller Regierungsformen sei, sie so wenig Interesse an allen auswärtigen Angelegenheiten nehme, als ob sie in jeglicher Verwickelung eine Gefahr wittere.

„Eine Nation, mit welcher man nicht mehr rechnet, ist entartet, und die französischen Republikaner können sich nicht ohne Stolz sagen, daß, Dank ihren Anstrengungen, ihr Land wiederum die Stellung in Europa eingenommen hat, welche es früher besaß. Unter ihren Auspizien hat Frankreich seinen Platz im europäischen Konzerte wiedergefunden, und wenn daheim noch einige so unklare Gemüther sind, um das Gegentheil zu sagen, so giebt es doch im Auslande Niemanden, der gegen die offenkundige Thatsache blind wäre. Seitdem die Republik in den Vollbesitz ihrer Kraft getreten ist, haben bedeutsame Ereignisse in Europa stattgefunden; auf zahlreichen Schlachtfeldern ist Blut geflossen, Nationalitäten haben sich gebildet, diplomatische Konklaves haben sich versammelt. Inmitten dieser Peripetien hätte die republikanische Regierung, durch ihre inneren Arbeiten absorbirt, entschuldbare Fehler begehen können; das hat sie nicht allein nicht gethan, sondern sie hat an der Umgestaltung der Orientkarte sogar bemerkenswerthen Antheil genommen; sie hat in allen Zusammenkünften eine Rolle gespielt, und zwar ohne auch nur einen einzigen Augenblick die Ruhe des Landes zu stören, und ohne sein Vertrauen in die Weisheit der Handlungen seiner Lenker zu erschüttern. Mit einem Wort, sie hat von Anbeginn ihres Daseins, ohne unsicheres Tasten, ohne Prahlerei, ohne Zögern, eine ihr eigenthümliche auswärtige Politik gehabt."

Der französisch-italienische Konflikt wegen Tunis scheint durchaus nicht, wie man von Paris aus mitzutheilen sich beeilt hat, vollständig beigelegt zu sein. Am Mittwoch sind Cialdini und dessen Privatsekretär Maffei mit Cairoli in Belgirate behufs Verhandlung über die Tunis-Frage zusammengetroffen. Italien ist wegen der Konzessionen des Bey an Frankreich verstimmt. Man ist der Ansicht, daß auch das Projekt der Schifffahrts-Gesellschaft Valery ein Schachzug der französischen Regierung gegen Italien sei.

In Spanien ist die Wahlagitation in vollem Gange. Es haben die Carlisten große Chancen, insbesondere in den Nordprovinzen, während Castelar und Martos in Südspanien Terrain gewinnen. Der Bischof von Vittoria hat dieser Tage auf seinen Episkopalsitz resignirt, angeblich weil er nicht im Stande sei, der carlistischen Bestrebungen des Klerus in seinem Sprengel Herr zu werden. Einen eklatanten Beweis ausgiebiger moralischer Unterstützung des Carlismus durch die Ultramontanen hat sogar der unter Canovas ernannte Primas von Spanien, Erzbisch von Toledo, geliefert, indem er die bekannten carlistischen Blätter „El Siglo Futuro", „La Fé" und „El Fenix" ausdrücklich als gutgesinnte bezeichnet hat, während zugleich Kardinal Morena alle Gegner dieser Organe als „Parteigenossen des Irrthums und der Verdorbenheit" qualifizirte. Die Fortschritte der Demokraten betreffend, scheint das Manifest Castelar's, welcher gegenwärtig auf einer Rundreise in Andalusien begriffen ist, von großer Wirkung gewesen zu sein, indem im Augenblicke, vornehmlich in den größeren Städten, die Stimmung

als eine den demokratischen Kandidaturen sehr günstige bezeichnet werden kann.

Briefe und Zeitungsberichte.

Berlin, 28. August.

— [Zu den Gästen des Kaisers] bei den bevorstehenden Herbstmanövern wird, wie jetzt feststeht, auch der Herzog von Cambridge gehören, der direkt von Kissingen hierher reist. Der Herzog war seit langen Jahren nicht am hiesigen Hofe; als Sproß des Welfenhauses hat er, wie genugsam bekannt, nicht gerade lebhafte Sympathie für Preußen und seinen Hof, um so wehr ist seine Anmeldung zu den bevorstehenden Manövern bemerkt und wie man sich vorstellen kann, sympathisch begrüßt worden.

— [Fürst Karl von Rumänien] ist mit seiner Gemahlin und Gefolge Sonnabend Abend über Kassel gegen 9 Uhr in Potsdam zum Besuche des Kaiserpaares eingetroffen. Zum Empfange auf dem Bahnhofe hatten sich, da jeder große Empfang abgelehnt worden war, nur Prinz Wilhelm, Prinz und Prinzessin Friedrich von Hohenzollern, der Stadtkommandant, General-Major Bronsart von Schellendorff, Polizei-Präsident Engelken, die Adjutanten der Prinzen und die zum Ehrendienst kommandirten Offiziere eingefunden. Das fürstliche Paar fuhr vom Bahnhof direkt in das königliche Stadtschloß, wo der Kaiser mit der Kaiserin und den sämmtlichen dort anwesenden Prinzen und Prinzessinnen die hohen Herrschaften empfing und später bei sich zum Souper sah. Die Anwesenheit des Fürsten und der Fürstin wird voraussichtlich nur wenige Tage dauern.

— [Zur Wittelsbachfeier] war die Stadt München durchgängig weiß-blau beflaggt; nur die nationalliberalen „Neuesten Nachrichten" hatten auch eine schwarz-weiß-rothe Fahne herausgehängt. In Folge dessen zog, wie das „Vaterland" mittheilt, eine nach Tausenden zählende Menge vor das betreffende Redaktionslokal und erhob dort einen derartigen Lärm, daß sich die Hausbewohner, eine Demolirung des Hauses fürchtend, veranlaßt sahen, die beiden Fahnen einzuziehen. Das war der Volksmenge aber auch nicht recht, sie rief so lange „Weiß-blau heraus!", bis die bairische Fahne wieder erschien. Einen vergnügteren Tag hat Dr. Sigl seit Langem nicht erlebt. — Die Freitags-Nummer des „Bairischen Vaterland" enthält Folgendes: Soeben hören wir, daß die „Neuesten" die Keckheit haben, ihren Reichszipfel heute wieder heraushängen zu lassen! Es scheint demnach, daß sie es darauf angelegt haben, um jeden Preis irgend Etwas zu provoziren und den Volkszorn ihrerseits zu Ausschreitungen zu reizen. Wir meinen, daß nun — schon in Hinsicht auf Art. 130 — eine den „Neuesten" sehr nothwendige Belehrung von zuständiger Seite und im Interesse der öffentlichen Ruhe und Ordnung, eventuell ein Machtspruch angezeigt ist. Bei einem durchaus bairischen Feste haben neudeutsche Reichs-Farben nichts zu thun und unter diesen Umständen können sie nur reizen und erbittern. Also fort mit dem Lappen von den „Neuesten"! — Süddeutsche Zeitungen veröffentlichen den Wortlaut des mit jubelndem Beifall aufgenommenen Toastes, welchen der Gesandte Preußens am Münchener Hofe, Graf von Werthern, bei dem Festbankett im Münchener Rathhause ausbrachte. Der Trinkspruch lautete, wie folgt:

„Beredter und gelehrter Mund hat schon Alles gesagt, was sich sagen läßt zum Ruhme und Preise des erhabenen Hauses, dessen seltenes Fest wir heute feiern. Doch bitte ich um die Erlaubniß, noch ein paar Worte hinzuzufügen von meinem Standpunkt — ich möchte nicht sagen als Fremder, denn ich habe mich hier noch nicht als Fremder gefühlt, — aber als Nicht-Baier. Se. Majestät der König Ludwig II. ist der liebe und unter allen Umständen treue und sichere Bundesgenosse Sr. Majestät des Kaisers und Königs, meines Herrn, und deshalb für mich und für uns Gegenstand tiefster Verehrung und unwandelbarer Ergebenheit. Für uns Norddeutsche war Se. Majestät König Ludwig II. in schwerer Stunde das Seltenste, was es giebt, der Freund in der Noth, und darum sind wir ihm in unauslöschlicher Dankbarkeit verbunden und zugethan. Seitdem bin ich, sind wir Zeuge der rührenden Anhänglichkeit und Treue, mit der Sie, meine Herren Baiern, an Sr. Majestät dem König und allerhöchst dessen Hause hängen. Gerade deswegen fühlen wir uns Ihnen verwandt und zu Ihnen hingezogen; deswegen stehen wir da, wo Sie stehen; denn auch wir sehen in dem alten Stamme der Wittelsbacher eine feste Säule, auf welcher das Gewölbe unseres Vaterlandes ruht. Wir fühlen Ihnen nach, was Sie heute bewegt, wir theilen Ihre Freuden, und beglückt wie Sie, sehen wir, daß auch die jüngsten zartesten Sprossen des uralten Stammes sich gesund an Körper und Geist entwickeln, eine lange segensreiche Zukunft verheißend. In diesem Sinne rufe ich Ihnen zu: „Hoch Wittelsbach: Hoch Baiern! für alle Zeiten."

Locales und Provinzielles.

Posen, 30. August.

r. [Die Beerdigung des verstorbenen Professors Dr. Reydecker] fand gestern Nachmittag auf dem evangelischen Kirchhof an der Halbdorfstraße, wo sich die Familien-Grabstätte befindet, statt. Um 5 Uhr Nachmittags setzte sich der Trauerzug von dem Hause Lindenstraße 1 in Bewegung. Voran schritt das Lehrerkollegium des königlichen Friedrich-Wilhelms-Gymnasiums, zu dessen Seiten Schüler der höheren Klassen der Anstalt mit florumhüllten Stäben gingen. Dem Lehrerkollegium folgte Pastor Schlecht von der hiesigen St. Paulikirche, und sodann der mit Kränzen und Guirlanden geschmückte Sarg. Hinter demselben gingen die Leidtragenden, ferner Lehrer des königlichen Marien-Gymnasiums und der städtischen Realschule, sowie die zahlreichen Freunde des Verstorbenen, während die weiblichen Leidtragenden in Equipagen dem Trauerzuge folgten. Am Grabe hielt Pastor Schlecht die Trauerrede.

r. [Militärisches.] Der kommandirende General v. Pape, Generallieutenant v. Alvensleben, Oberst v. Kretschman und Oberst v. Detmering kehrten Sonnabend von den militärischen Uebungen bei Schroda hierher zurück. Der kommandirende General v. Pape und Oberst v. Kretschman reisten gestern Vormittag von hier nach Breslau, der wirkliche Geh. Kriegsrath, Intendant **Großmann** heute Morgen nach Pleschen.

r. **Bei den Ausschachtungsarbeiten** für die detachirten Forts bei Posen sind bereits mehrfach viele für die Wissenschaft werthvolle Funde gemacht worden, für welche die Militärverwaltung stets ein sehr lebhaftes Interesse an den Tag gelegt hat. So wurde beim Bau des Forts bei Starolenka im vorigen Jahre ein riesiger Mammuthzahn aufgefunden, welcher sich gegenwärtig, vortrefflich zusammengestellt und rekonstruirt, in dem geologischen Museum zu Berlin befindet. Während der letzten Wochen wurden beim Bau der Forts nördlich von Posen gleichfalls viele Funde, besonders von Mammuth-Ueberresten gemacht, welche durch Vermittelung des Gymnasialdirektors Dr. Schwartz dem geologischen Museum zu Berlin einverleibt worden sind. Vom Kaufmann Viktor hierselbst sind mancherlei interessante Knochen und Zähne von urweltlichen Thieren, die bei Fabianowo (1 Meile von Posen) gefunden sind, dem anthropologischen Verein zu Berlin überwiesen worden. Von Dr. Hakenbeck aus Wongrowitz ist eine eigenthümliche Bildung von Diorit nach Posen eingesandt worden, welche eine gewisse Aehnlichkeit mit einer Kartoffel-Pflugschar hat, jedoch das Produkt der Abschleifung durch Gletscher zu sein scheint.

— **Ist bei Vertragsabschlüssen** ein Kontrahent derjenigen Sprache, in welcher das Vertragsinstrument abgefaßt ist, insoweit kundig, daß er, wenn auch mit Schwierigkeit, den Worten nach das in dieser Sprache geschriebene Instrument zu verstehen im Stande ist, so ist, nach einem Erkenntniß des Reichsgerichts, I. Zivilsenats, vom 10. März d. J., im Geltungsbereiche des Preußischen Allgemeinen Landrechts das Instrument gültig.

r. **Die deutsche Kleinkinder-Bewahr-Anstalt zu Posen** hat sich nach dem uns vorliegenden Berichte auch während der Jahre 1878 und 1879 in erfreulicher Weise weiter entwickelt; auf der einen Seite ist zwar eine Beschränkung der Thätigkeit der Anstalt, auf der anderen dagegen eine Erweiterung derselben eingetreten. Was die Beschränkung der Thätigkeit betrifft, so ist von den drei Anstalten, welche noch vor 3 Jahren existirten (zwar ältere in der Halbdorfstraße und in der Mühlenstraße, eine neuere, im Jahre 1877 angelegte in den Räumen der alten Diakonissen-Anstalt auf der Zagorze), die letztere am 1. Mai 1879 geschlossen worden und es wurden die bis dahin von derselben benutzten Räumlichkeiten von dem evangelischen Mädchen-Rettungshause übernommen. Dagegen wurde am 1. Mai 1878 in dem Dorfe Jerzyce bei Posen, dessen Einwohnerzahl sich während der letzten zehn Jahre besonders durch Zuzug von kleinen Eisenbahn-Beamten und Arbeitern deutscher Nationalität, sehr vermehrt hat, eine neue Kinder-Bewahranstalt errichtet, deren Leitung einer im Seminar der Gräfin Poninska zu Breslau vorgebildeten Lehrerin übertragen worden ist, so daß nunmehr drei Lehrerinnen aus diesem Seminar an den hiesigen Kinder-Bewahranstalten wirken. Mit Rücksicht auf die starke Frequenz, besonders in den beiden städtischen Anstalten, sind den an denselben beschäftigten beiden Lehrerinnen mehrere junge Mädchen, welche die Neigung hatten, sich mit kleinen Kindern zu beschäftigen, als Gehülfinnen zur Seite gestellt worden; dieselben erhielten neben den praktischen Uebungen in den Anstalten von dem Direktor und mehreren Lehrern des hiesigen königl. Seminars für Erziehung theoretischen Unterricht. Bei den Christbescheerungen der Jahre 1878 und 1879 wurden im großen Lambert'schen Saale über 300 Kinder beschenkt, während mindestens eben so viel Erwachsene als Theilnehmer an der Feier erschienen waren. — Die Kassenverhältnisse sind, Dank der unverminderten Theilnahme der Freunde der Anstalt und der Geneigtheit der Staatsbehörde, die letztere in ihrer Wichtigkeit zu würdigen und deshalb kräftig und nachhaltig zu unterstützen, günstig, so daß es möglich gewesen ist, die das Grundstück in der Halbdorfstraße belastende Hypothekenschuld herabzumindern. Zwei größere Geschenke wurden von bewährten Gönnern der Anstalt, das eine in Höhe von 900 M. als Legat von dem verstorbenen Geh. Kommissionsrath Mendel Cohn, das andere in Höhe von 300 M. von dem inzwischen ebenfalls verstorbenen Kommerzien- und Stadtrath Louis Jaffe, übersandt. Für das Jahr 1878 und die Zeit bis zum 31. März 1879 betrug die Einnahme der Anstalt 9596 M., wovon 1880 M. Bestand aus dem Vorjahr, 3900 M. an Zuschüssen aus anderen Kassen, Vereinen, 1544 M. an Beiträgen und Geschenken, 1420 M. an Schulgeld der Kinder; die Ausgabe belief sich auf 9795 M., wonon 3000 M. zur Schuldentilgung, 2725 M. an Miethe, Zinsen und Abgaben, 2492 M. an Gehältern und Remunerationen. Für das Rechnungsjahr vom 1. April 1879/80 betrug die Einnahme 7522 M., die Ausgabe 6471 M., so daß mithin pro April 1879/80 ein Bestand von 1051 M. verblieben ist.

r. **Pferdebahn.** Auf der neuen meistens doppelgeleisigen Strecke der Pferdebahn von St. Martins- und Mühlenstraßen-Ecke bis Große Gerber- und Breitestraßen-Ecke wurde Sonnabend eine Probefahrt vorgenommen, und dabei der Bau auf dieser Strecke als gut erkannt.

r. **Wallfahrten.** Am Sonnabend reisten von hier 20 Personen nach Gorka duchowna (Kr. Kosten) zum Ablaß, und gestern mehrere Bewohner von Jerzyce nach Czenstochau.

⊙ **Görchen,** 27. August. [Unglücksfall.] Auf dem nahen Dominium Schönfeld verunglückte am vorigen Montage ein Maurer, Namens Deutscher aus der Gegend von Militsch, indem er beim Wegnehmen einer Rüstung in Folge Unvorsichtigkeit ca. 2,75 Mtr. hoch von der theilweise schon entfernten Bretterlage herab in den Hof und so unglücklich mit dem Kopfe auf einen Stein stürzte, daß er an den Folgen des Sturzes Nachts darauf gestorben ist. Der Verunglückte, welcher ca. 52 Jahr alt und verheirathet war, ist gestern auf dem hiesigen evangelischen Kirchhofe still beerdigt worden.

△ **Schneidemühl,** 27. August. [Kanaleröffnung. Heuernte. Anklage.] Der hiesige Mühlenbesitzer Drewitz hatte schon vor einiger Zeit einen Kanal bauen lassen, um den Wasserabfluß seiner Mahl- und Schneidemühle zu isoliren. Der Kanal, welcher jetzt eröffnet worden ist, ist von nicht unbeträchtlicher Länge. Herr Drewitz wird durch diesen Kanal voraussichtlich einen solchen Gewinn für beide Mühlen erzielen, als hätte er einen wenigstens 5 Centimeter höheren Wasserstand; um so viel ist übrigens auch für unsere Stadtmahlmühle neuerdings der Merkpfahl erhöht worden. Für die Adjazenten an dem Stadtmühlenfließe dürfte durch diese Erhöhung kein wesentlicher Nachtheil eintreten. — Mit der Heuernte im zweiten Schnitt wird jetzt begonnen. Das Wetter ist besonders günstig. Das Barometer ist in fortwährendem Steigen. — Der frühere Vikar Joseph Gumpricht aus Breitenstein hat morgen vor unserer Strafkammer Termin wegen unbefugter Vornahme geistlicher Amtshandlungen.

Landwirthschaftliches.

u. **Rawitsch,** 27. August. [Landwirthschaftliche Vereinssitzung.] Herr Kommissarius Weßling aus Bojanowo hat in der Sitzung des landwirthschaftlichen Vereins unseres Kreises am 22. d. M. einen Vortrag gehalten, dem wir Folgendes entnehmen: Wenn ich als Schriftführer des Vereins heute abermals vom eigentlichen Zwecke unseres Vereins sprechen will, so geschieht dies in der Absicht, den Zuhörern ins Gedächtniß zu rufen, daß jedes Mitglied es statutenmäßig als Ehrenpflicht übernommen hat, die Hebung und Erweiterung des Vereines bestmöglichst zu fördern. Geschieht dies aber? Geld ist die Losung; ohne Geld die Auflösung. Die Lauheit vieler Mitglieder unseres Vereins besteht darin, daß sie mit ihrem Eintrittsgeld und den Jahresbeiträgen im Rückstande sind. Dieses Zaudern halte ich für einen Mangel des Interesses für die Bedürfnisse unseres Vereines, und mögen die Restanten diese meine Wort als offenen, namenlosen Mahnzettel ohne Zustellungsurkunde hiermit freundlichst entgegennehmen. Daß unser Verein ein Bedürfniß war, das zeigt das stattliche Mitgliederverzeichniß. Unsere jetzigen 100 Mitglieder sind aber gleich bei seiner Gründung beigetreten, es hat also unter uns keiner das Verdienst, frische Kräfte für den Verein gewonnen zu haben. 100 Mitglieder ist schon eine namhafte Zahl, aber lange nicht genug für einen landwirthschaftlichen Rustikal-Verein eines Kreises, der 70,000 Seelen zählt. Wenn wir 600 Mitglieder die Unsrigen nennen könnten, dann erst könnte man die Existenz unseres Vereins allgemein merken, und nöthig ist die Zahl, wenn wir in pekuniärer Hinsicht zur Geltung kommen wollen. Wir müssen mit allen zulässigen Mitteln es dahin bringen, daß wir Mitglieder aus allen Orten unseres Kreises gewinnen.

Es ist nicht nothwendig, daß die Beitretenden nur Landwirthe sind oder von der Landwirthschaft solche Kenntnisse besitzen, um belehrend wirken zu können. Unser Statut sagt, daß auch Freunde der Landwirthschaft uns angenehm sind. Wer wollte aber sagen, daß er kein Freund sei? Ohne Landwirthschaft giebt's keine Existenz, sie ist in erster Linie unsere Ernährerin, aus ihr folgt alles Uebrige. Deshalb muß ich hiermit einen Aufruf an die Beamten und Gewerbetreibenden erlassen, unserem Vereine beizutreten. An die königlichen und die Kommunalbehörden richte ich das ergebenste Ersuchen, unsere jungen nützlichen Verein zu fördern.

Wir haben den Verein gegründet, um durch gegenseitigen Meinungs-Austausch und durch Mittheilungen von älteren und neueren Erfahrungen auf dem Gebiete der Landwirthschaft letztere zu fördern. Geschieht dies aber? Der angeschaffte Fragekasten wird wenig benutzt. Vorträge hat nur Hr. Wanderlehrer Pflücker gehalten. Letzteren können wir doch nicht immer belästigen; auch sind theoretische Belehrungen auf die Dauer nicht wünschenswerth. Die lebhafte Debatte, die den Vorträgen des Herrn Pflücker folgte, zeigte, daß auch unter uns Mitglieder sind, die selbstständig dastehen und ihre Erfahrungen zu beleuchten im Stande sind. Warum treten diese mit Vorträgen oder anregenden Fragen nicht auf? Befürchten sie etwa, über die Achsel angesehen zu werden, wenn sie nicht fließend sprechen würden? So viel Achtung müssen wir vor einander haben, daß Jedem die Absicht fern liegt, zu verletzen. Daß es hin und wieder doch noch erwünscht sein wird, über einen wichtigen Gegenstand Herrn Pflücker zu hören oder noch vorzüglichern Kräfte gegen Entschädigung herzubitten, mag ich schon heute nicht in Abrede stellen. Ich will hierbei daran erinnern, daß man in Oberschlesien in Folge des Nothstandes ernstlich damit umgeht, die Hausindustrie nach dem System Clauson-Klaas zu fördern, indem man Probe-Werkstätten errichtet, um die geschwundene Handfertigkeit zu entwickeln. Es wäre für unsern Verein ein Segen, darüber Näheres zu erfahren, vielleicht Jemanden zur Theilnahme am Unterrichts-Kursus hinzuschicken. Wiederum aber komme ich da auf den leidigen Geldpunkt zurück.

Zweck unseres Vereins soll es auch sein, gute Fachschriften zu verbreiten. Daran ist bis jetzt noch nicht gedacht worden. Allerdings wird das Incourssetzen solcher Schriften in unserm Verein mit Schwierigkeiten verbunden sein. Jedenfalls muß aber mindestens ein Vereinslokal existiren, woselbst Fachschriften ausliegen, die von Vereinsmitgliedern gelesen werden können.

Sowie ich vorhin die Scheu gemißbilligt habe, die viele Mitglieder abhält, aufzutreten und Erfahrungen mitzutheilen, so will ich jetzt auf unsere Pflicht hinweisen, Fragen zu stellen. Bei der Verrichtung unserer Berufsthätigkeit stoßen uns Fragen und Bedenken auf. Warum wollen wir diese im Vereine nicht vorbringen? Durch die Erörterung wird nicht blos der Fragesteller gewinnen, sondern so mancher nicht Fragende wird dabei seine Kenntnisse bereichern. Ich wiederhole freundlichst das Ersuchen, den Fragekasten zur Geltung kommen zu lassen, und wenn auch hierbei einmal eine überflüssige, so zu sagen naive oder gar lächerliche Frage mit unterlaufen sollte.

Auch die gemeinsame Beschaffung landwirthschaftlicher Sämereien soll Zweck unseres Vereins sein. Wir haben bereits im Frühjahre damit einen Anfang gemacht, und die heutige Tagesordnung kommt darauf wieder zurück. Theilen Sie uns hierbei Ihre Wünsche und Ansichten mit, die Vortheile werden für die Vereinsmitglieder nicht ausbleiben. In Betreff der Verwerthung künstlicher Dungmittel erachte ich es für eine Pflicht derjenigen Herren, die unserm Vereine angehören und künstliche Dungmittel selbst anpreisen, daß sie durch Vortrag und Auseinandersetzung zur Hebung dieses Zweiges in der Landwirthschaft beitragen.

Ueber die Veredelung der Viehbestände etwas zu sagen, wäre zwecklos, nachdem Sie eben den Bericht des Vorstandes über die Errichtung von Zuchtthier-Stationen entgegengenommen haben.

Damit hätte ich wohl alle die Mittel erwähnt, die zur Existenz und Erweiterung unseres Vereines angewendet werden müssen. An die Veranstaltung von Ausstellungen ist vorläufig nicht zu denken, und über die rationellste Bewirthschaftungsweise kann ich, der ich so gut wie gar nichts davon verstehe, nicht sprechen. — Ich erlaube mir zum Schluß folgende Anträge zu stellen.

1) Bilden Sie aus freiwillig sich meldenden Mitgliedern eine Ehren-Kommission des Vereins, welche durch ein Zirkular an Gemeindevorsteher, Geistliche, Lehrer, Gutsvorsteher, Bürgermeister &c. das Ersuchen stellt, Mitglieder für unseren Verein zu werben.

2) Bestimmen Sie Mitglieder zu einer Lokal-Kommission, welche bis zur nächsten Sitzung die zu haltenden Fachschriften und für Rawitsch das Vereinslokal auswählt, wo auch der Fragekasten aufzustellen sein wird.

Vermischtes.

* **Während seines neulichen Aufenthaltes in Ulm** hatte unser Kronprinz, wie erzählt wird, im Fürstensalon des Bahnhofes Ulm ein Frühstück bestellt. Anfänglich war nur für 12 Personen gedeckt, als der Abgeordnete Frhr. v. Stauffenberg von seinem benachbarten Gute Rißtissen zur Begrüßung des Kronprinzen unerwartet in den Salon trat (Hr. v. Stauffenberg ist von dem Kronprinzen ganz besonders ausgezeichnet worden) und vom Kronprinzen gleichfalls zur Tafel geladen wurde. Hierdurch war nun die ominöse Zahl 13 erreicht. Man berathschlagte, wie diesem fatalen Umstande abzuhelfen wäre. In diesem Augenblicke kommt die Frau eines Unteroffiziers mit ihrem in würtembergischer Uniform gekleideten sechsjährigen Knaben in den Salon und bittet um die Erlaubniß, dem Kronprinzen durch die Hand des Knaben einen Blumenstrauß überreichen zu dürfen. Der Kronprinz, der Kunde von der vorerwähnten Berathschlagung erhalten hatte, nahm das Bouquet huldvollst an und setzte lachend den jungen Krieger als Vierzehnten an den Tisch, an welchem der Kleine es sich denn auch trefflich schmecken ließ.

Briefkasten.

W. L. 19. Von auswärtigen kaufmännischen Schulen können wir Ihnen Salomons Handelsakademie, Berlin Oranienstraße No. 101, empfehlen, welche als Handelsschule bereits seit 22 Jahren besteht und mit dem 1. Oktober d. J. einer durchgreifenden Reform unterzogen wird. Es soll dabei eine Verbindung zwischen der Vorbildung von Lehrlingen und der Vorbereitung zum einjährig freiwilligen Militärdienste für solche jungen Leute geschaffen werden, die aus mangelnder Befähigung oder aus anderen Ursachen diese Reife in normalem Alter auf der Schule nicht erreichen, während bisher die Anstalt nur den Zweck verfolgte, brauchbare Lehrlinge vorzubilden. Da die Dauer des Kursus in der Anstalt für derartige junge Leute auf ein Jahr normirt ist, die Absolvirung des betr. Examens aber gesetzlich nicht vor dem 17. Jahre zuläßig ist, so ist es erwünscht, daß diejenigen Schüler, welche die Anstalt nur ein Jahr besuchen wollen (worüber ein bei der Aufnahme abzulegendes Tentamen entscheidet) nicht vor dem 16. Jahre eintreten. Neben dieser Abtheilung des Instituts, welche zum einjährigen Freiwilligen-Examen vorbereitet, bleibt die spezielle Handelsschule, welche nur die Vorbildung von Lehrlingen ins Auge faßt, unverändert bestehen. In der Handelsschule A mit Vorbereitung zum einjährigen Freiwilligen-Examen werden ein Jahr hindurch 32 Stunden wöchentlich

für ein Honorar von 300 M., in der Handelsschule B zur Vorbildung für Lehrlinge ein halbes Jahr hindurch 14 Stunden wöchentlich für ein Honorar von 72 M. ertheilt. Außerdem finden Separat-Kurse statt: für junge Leute, die ihre Lehrzeit beendet haben, indessen in den Elementar-Fächern noch zurückgeblieben sind; ein Bank-Kursus; ein Kursus für Handlungs-Kommis; ein Kursus für Damen; auch wird Unterricht in einzelnen Lehrgegenständen ertheilt.

Telegraphische Nachrichten.

Würzburg, 28. August. Die gestrige von Sr. K. K. Hoheit abgehaltene Truppenschau währte 2½ Stunden. Der Kronprinz begab sich heute Morgen um 7 Uhr nach Gmünden und Hammelburg und kehrt um 5 Uhr hierher zurück. Morgen um 9 Uhr reist Sr. K. K. Hoheit nach Ansbach.

Würzburg, 29. August. Se. K. K. Hoheit der Kronprinz ist heute früh um 9 Uhr nach Ansbach abgereist.

Nürnberg, 29. August. S. k. k. Hoheit der Kronprinz traf heute Nachmittag kurz vor 6 Uhr hier ein und wurde am Bahnhofe von dem Bürgermeister von Stromer, der Generalität, dem Direktor des germanischen Museums und anderen Notabilitäten empfangen und in den mit Blumen geschmückten Königssalon geleitet. Se. k. k. Hoheit begab sich hierauf in königlicher Equipage nach der Hohenzollernburg, auf dem ganzen Wege von den Spalier bildenden Menschenmassen mit enthusiastischen Hochrufen begrüßt. Der Kronprinz hat sein Absteigequartier im Bairischen Hof genommen und wird sich morgen früh nach Langenzenn begeben.

München, 29. August. Der Minister des Auswärtigen, Freiherr Krafft von Crailsheim, hat heute einen fünfwöchentlichen Urlaub angetreten; inzwischen leitet Staatsrath v. Pfistermeister dessen Geschäfte.

Bonn, 28. August. Der bekannte Botaniker, Geheimrath Professor v. Hanstein, ist gestern Abend gestorben.

Bern, 27. August. Der berner „Bund" bestätigt, daß Professor Dr. Adolf Held aus Berlin und ein Fräulein Voigt aus Rotterdam am 25. d. M. bei einer Kahnfahrt auf dem Thuner See verunglückten und ihren Tod in den Wellen fanden, während zwei andere Mitfahrende gerettet wurden.

Neapel, 28. August. Gestern Abend sollte hier eine Wahlversammlung stattfinden, zu welcher die Mitglieder von fünf hiesigen Vereinen eingeladen waren. Als die Parteigegner dieser Vereine ebenfalls vor dem Versammlungslokale erschienen, um an der Versammlung theilzunehmen, wurden dieselben zurückgewiesen. Es entstand in Folge dessen ein großer Tumult, die öffentliche Gewalt mußte einschreiten, um die Ordnung wiederherzustellen; die Versammlung aber löste sich aus freien Stücken auf. Einige hundert Geladene begaben sich darauf vor das Munizipalgebäude und protestirten unter dem Rufe: „Es lebe die Munizipalität!" gegen die königlichen Behörden. Die Polizei zerstreute die Demonstranten, einige derselben wurden dabei leicht verwundet.

Brüssel, 29. August. Gutem Vernehmen nach wird die belgische Regierung zunächst, und wenn nicht besondere Zwischenfälle eintreten, die letzte Allokution des Papstes unerwiedert lassen, da sie in derselben nur längst bekannte Dinge wiederholt und mit dem Geiste der Neuzeit in Widerspruch stehende Forderungen erhoben findet.

London, 27. August. [Oberhaus.] Der Staatssekretär des Auswärtigen, Lord Granville, verliest ein Telegramm aus Quetta von heute des Inhalts, daß Ajub Khan seine Truppen von den Positionen in der Front Kandahars entfernt und sich nach Sangiri, 8 Meilen westwärts von Kandahar, zurückgezogen habe. General Roberts sei am 24. d. in Khelatighilzai angekommen.

Dem „Reuter'schen Bureau" wird aus Simla von heute gemeldet, der indischen Regierung sei keine Nachricht über die Abtrünnigkeit der Truppen Abdur Rahmans zugegangen. Die Meuterei unter den Truppen des Khans von Khelat beschränke sich auf 144 Mann, eine Abtheilung englischer Truppen sei nach Khelat abgegangen, um die Ordnung wieder herzustellen.

London, 27. August. [Unterhaus.] Im Fortgang der Sitzung wurde die Bill betreffend die Jagd auf Hasen und Kaninchen in dritter Lesung mit 148 gegen 70 Stimmen angenommen.

Das Oberhaus genehmigte die Bill hierauf in erster Lesung. Lord Redesdale kündigte an, daß er für die zweite Lesung der Bill den Antrag auf deren Ablehnung einbringen werde.

London, 28. August. Das Unterhaus hat heute die Einzelberathung der Begräbnißbill erledigt, die von den Liberalen beantragten und von der Regierung befürworteten Abänderungen der Bill wurden mit großer Majorität angenommen.

London, 28. August. Musurus Bey erklärt in den Morgenblättern das Gerücht, die Pforte wiegele die muselmänmännische Bevölkerung Indiens und Afganistans durch Emissäre und aufrührerische Schriften gegen England auf, für unbegründet.

Verantw. Redakteur J. V. Dr. jur. Paul Hörner in Posen.
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im August 1880.

Datum	Stunde	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm 82 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Celf. Grad.
28.	Nachm. 2	763,0	O lebhaft	wolkenlos	+19,0
28.	Abnds. 10	762,2	Windstille	wolkenlos	+13,8
29.	Morgs. 6	762,3	Windstille	wolkenlos	+ 9,6
29.	Nachm. 2	760,8	O schwach	halb bedeckt	+20,9
29.	Abnds. 10	760,6	N schwach	wolkenlos	+14,6
30.	Morgs. 6	760,6	O mäßig	wolkenlos	+11,4

Am 28. Wärme-Maximum +20°,0 Celsius.
= = Wärme-Minimum + 9°,3 =
Am 29. Wärme-Maximum +22°,3 Cels.
= = Wärme-Minimum + 8°,2 =

Wetterbericht vom 29. August, 8 Uhr Morgens.

Ort.	Barom. a. 0 Gr. nach d. Meeresniv. reduz. in mm.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Celf. Grad.
Mullaghmore	765	O 4	wolkenlos	16
Aberdeen	770	SSO 3	halb bedeckt	17
Christiansund	771	SSO 1	heiter	14
Kopenhagen	771	O 2	bedeckt	16
Stockholm	771	NNO 2	halb bedeckt	18
Haparanda	767	S 2	wolkig	12
Petersburg	768	NO 1	wolkenlos	13
Moskau	763	NO 1	Regen	9
Cork Queenst.	765	O 3	halb bed. ¹)	18
Brest	762	O 1	Dunst	16
Helder	766	ONO 3	halb bedeckt	17
Sylt	770	O 2	wolkenlos ²)	16
Hamburg	769	O 3	wolkenlos ³)	15
Swinemünde	770	still	heiter ⁴)	17
Neufahrwasser	770	NO 3	heiter	18
Memel	769	NO 2	wolkenlos ⁵)	14
Paris	761	NO 2	wolkig	17
Münster	765	O 6	wolkig	15
Karlsruhe	763	NO 3	heiter	18
Wiesbaden	766	NO 2	wolkenlos	18
München	765	NO 3	heiter	13
Leipzig	768	O 2	wolkenlos	14
Berlin	769	NNO 3	wolkenlos	16
Wien	767	NO 1	heiter	13
Breslau	770	OSO 2	wolkenlos	14
Ile d'Aix	760	ONO 3	Dunst	19
Nizza	762	NO 2	Regen	22
Triest	763	ONO 2	wolkig	21

¹) Seegang leicht. ²) Früh starker Thau. ³) Früh Thau, nebelig. ⁴) Nachts Thau, früh Nebel. ⁵) Starker Thau.

Anmerkung: Die Stationen sind in 4 Gruppen geordnet: 1. Nordeuropa, 2. Küstenzone von Irland bis Ostpreußen, 3. Mitteleuropa südlich dieser Zone, 4. Südeuropa. — Innerhalb jeder Gruppe ist die Richtung von West nach Ost eingehalten.

Skala für die Windstärke:
1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.
Bei abnehmendem Luftdruck am Kanal und im westlichen Deutschland sind im nordwestdeutschen Binnenlande die östlichen Winde ziemlich stark aufgefrischt, während im übrigen Zentral-Europa die schwache östliche bis nördliche Luftströmung fortdauert. Das Wetter ist andauernd trocken und meist wolkenlos mit ziemlich kühlen Nächten und hohen Tagestemperaturen. Im nordwestdeutschen Küstengebiete trat am Abend vorübergehende Trübung ein.

Deutsche Seewarte.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 27. August Mittags 2,64 Meter.
= = 28. = = 2,48 =
= = 29. = = 2,30 =

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 28. August. (Schluß-Course.) Fest, Bahnen lebhaft.

Lond. Wechsel 20,47. Pariser do. 80,77. Wiener do. 172,60. K.-M. St.-A. 148½. Rheinische do. 160¼. Hess. Ludwigsb. 104½. K.-M.-Pr.-Anth. 132. Reichsanl. 100⅝. Reichsbank 148½. Darmstb. 150¼. Meininger B. 98¼. Oest.-ung. Bk. 720,00. Kreditaktien*) 250. Silberrente 63⅜. Papierrente 62⅝. Goldrente 76. Ung. Goldrente 94⅜. 1860er Loose 123⅜. 1864er Loose 313,00. Ung. Staatsl. 217,00. do. Ostb.-Obl. II. 85¾. Böhm. Westbahn 204¼. Elisabethb. 167⅜. Nordwestb. 155. Galizier 243¼. Franzosen*) 247. Lombarden*) 69¾. Italiener —. 1877er Russen 93⅜. II. Orientanl. 60⅜. Zentr.-Pacific 111⅜. Diskonto-Kommandit —. Elbthalbahn —. Neue 4proz. Russen —.

4½prozent. ungar. Bodenkredit-Pfandbriefe —.

4prozent. Obligationen der Stadt Stockholm —. Lothringer Eisenwerke 92.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 250, Franzosen 246¾, Galizier —, ungar. Goldrente 94⅜, II. Orientanleihe —, 1860er Loose —, III. Orientanleihe — —, Lombarden —, Schweizer. Zentralbahn —, Mainz-Ludwigshafen —, 1877er Russen —, Böhmische Westbahn —.

*) per medio resp. per ultimo.

Frankfurt a. M., 28. August. Effekten-Sozietät. Kreditaktien 250 Franzosen 246½, Lombarden —, 1860er Loose —, Galizier 243, österreichische Goldrente 76, ungarische Goldrente 94⅜, II. Orientanleihe —, österr. Silberrente —, Papierrente —, III. Orientanleihe —, 1880er Russen —. Meininger Bank —. Fest.

Wien, 28. Aug. (Schluß-Course.) Günstig, für Bahnen animirte Kauflust. Kreditakten fest, andere Banken und Bahnen ruhig.

Papierrente 72,80. Silberrente 73,80. Oesterr. Goldrente 88,25. Ungarische Goldrente 109,62½. 1854er Loose 124,00. 1860er Loose 131,80. 1864er Loose 176,00. Kreditloose 178,50. Ungar. Prämienl. 111,00. Kreditaktien 290,80. Franzosen 286,25. Lombarden 80,75. Galizier 281,50. Kasch.-Oderb. 131,75. Pardubitzer 139,50. Nordwestbahn 179,75. Elisabethbahn 193,00. Nordbahn 2465,00. Oesterreich-ungar. Bank —,—. Türk. Loose —,—. Unionbank 114,75. Anglo-Austr. 136,50. Wiener Bankverein 138,75. Ungar. Kredit 262,00, Deutsche Plätze 57,15. Londoner Wechsel 118,00. Pariser do. 46,55, Amsterdamer do. 96,95. Napoleons 9,37. Dukaten 5,59. Silber 100,00. Marknoten 57,90. Russische Banknoten 1,22¾. Lemberg Czernowitz 168,50. Kronpr.-Rudolf 165,25. Franz-Josef 172,00.

4½prozent. ungar. Bodenkredit-Pfandbriefe 93,75.

Wochenausweis der österr.-französischen Staatsbahn vom 19. bis zum 25. August 735,123 fl., Mehreinnahme 9838 M.

Paris, 28. August. (Schluß-Course.) Steigend.

3 proz. amortisirb. Rente 87,85, 3 proz. Rente 85,92½, Anleihe de 1872 119,67½, Italienische 5 proz. Rente 85,70, Oesterr. Goldrente 77, Ung. Goldrente 94⅝, Russen de 1877 95⅜, Franzosen 613,75, Lombardische Eisenbahn-Aktien 178,75, Lomb. Prioritäten 265,00, Türken de 1865 9,45, 5 proz. rumänische Anleihe —.

Credit mobilier 637,00, Spanier exter. 19¼, do. inter. 18½, Suezkanal-Aktien —, Banque ottomane 497, Societe generale 557, Credit foncier 1365, Egypter 314, Banque de Paris 1092, Banque d'escompte 820, Banque hypothecaire 616. III. Orientanleihe 60 3/16. Türkenloose 29,25. Londoner Wechsel 25,24½

Florenz, 28. August. 5pCt. Italienische Rente 94,42, Gold 22,12

London, 28. August. Consols 97 3/16, Italienische 5proz. Rente 84¼. Lombarden 7, 3prozent. Lombarden alte —, 3prozent. do. neue —, 5proz. Russen de 1871 91¼, 5proz. Russen de 1872 90¾, 5proz. Russen de 1873 89⅝, 5proz. Türken de 1865 9⅜, 5proz. fundirte Amerikaner 105⅝, Oesterr. Silberrente —, do. Papierrente —, Ungar. Goldrente 93¼, Oesterr. Goldrente 76, Spanier 19¼, Egypter 62⅜. Silber 52½. Platzdiskont 2⅝ pCt.

Preuß. 4prozent. Consols 99, 4proz. bair. Anleihe 98⅛. Türken —, 1873er Russen —.

Aus der Bank flossen heute 100,000 Pfd. Sterl.

Petersburg, 28. Aug. Wechsel auf London 25, II. Orient-Anleihe 91 1/16. III. Orientanleihe —.

Newyork, 28. August. (Schlußkurse.) Wechsel auf London in Gold 4 D. 81 C. Wechsel auf Paris 5,24⅜. 5pCt. fund. Anleihe 102⅝, 5pCt. fundirte Anleihe von 1877 110, Erie-Bahn 37⅜, Central-Pacific 112¼, Newyork Centralbahn 129.

Produkten-Course.

Köln, 28. August. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loco 20,50. fremder loco 21,50, pr. November 20,20, pr. März 19,90. Roggen loco 19,00, pr. November 17,60, pr. März 17,05. Hafer loco 13,50. Rüböl loco 29,90, pr. Oktober 29,30, pr. Mai 30,30.

Bremen, 28. August. Petroleum fest. (Schlußbericht.) Standard white loko 9,30 B., per September-Dezember 9,55 B.

Hamburg, 28. August. (Getreidemarkt.) Weizen loko ruhig, auf Termine still. Roggen loko still, auf Termine still. Weizen per August-September 200 Br., 199 Gd., per September-Oktober 193 Br., 192 Gd. Roggen per August-September 170 Br., 169 Gd., per September-Okt. 169 Br., 168 Gd. Hafer flau. Gerste matt. Rüböl fest, loko 57, per Oktober 57½. Spiritus matt, per August 51½ Br., per September-Oktober 49½ Br., per Oktober-Novembr. 47½ Br., pr. November-Dezember 47 Br. Kaffee stetig, Umsatz 2000 Sack. Petroleum still, Standard white loko 9,25 Br., 9,10 Gd., per August 9,10 Gd., per September-Dezember 9,40 Gd. — Wetter: Schön.

Pest, 28. August. (Produktenmarkt.) Weizen loko 20 billiger Termine matter, pr. Herbst 10,15 Gd., 10,17 Br., Frühjahr 10,42 Gd., 10,47 Br. Roggen loco —. Hafer pr. Herbst 5,70 Gd., 5,75 Br. Mais per Mai-Juni 5,65 Gd., 5,67 Br. Kohlraps per August-September 13. — Wetter: Prachtvoll.

Paris, 28. August. Rohzucker ruh., Nr. 10/13 per 100 Kilogr. per August 58,75, 7/9 pr. 100 Kilogr. pr. Aug. 65,75. Weißer Zucker fest, Nr. 3 per 100 Kilogr. per Aug. 76,00, per Septbr. 67,00, per Oktober-Januar 61,75.

Paris, 28. August. Produktenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, pr. August 27,75, pr. September 26,75, pr. September-Dezber. 26,25, November-Februar 25,90. Roggen weich., per August 20,75, per Novemb.-Februar 20,00. Mehl ruh., pr. August 60,75, pr. Sept. 58,25, pr. September-Dezember 57,00, pr. November-Februar 56,00. Rüböl behauptet, pr. August 75,50, per Septbr. 75,75, pr. Septbr.-Dezember 76,2 , Januar-April 77,50. Spiritus ruhig, per August 61,50, per September 61,25, per September-Dezember 60,00, per Januar-April 58,25. — Wetter: Veränderlich.

London, 28. August. Havannazucker Nr. 12,24½. Matt.

London, 28. August. An der Küste angeboten 13 Weizenladungen. Wetter: Schwül.

Amsterdam, 28. August. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen per November —, per März 276. Roggen pr. Oktober 208, pr. März 199.

Amsterdam, 28. August Bankazinn 54½.

Antwerpen, 28. August. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen weichend. Roggen fest. Hafer weichend. Gerste unverändert.

Antwerpen, 28. August. Petroleummarkt (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loko 23½ bez. Br., per Septbr. 23 bz. 23½ Br. per Septbr.-Dez. 23¾ Br. Steigend.

Petersburg, 28. August. Produktenmarkt. Talg loco 54,75, per August 54,75. Weizen loko 15,25. Roggen loko 11,60. Hafer loko 5,10, Talg loko —,—. Hanf loko, 31,00. Leinsaat (9 Pud) loko 16,25. — Wetter: Kühl.

Newyork, 28. August. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 12. do. in New-Orleans 11¾. Petroleum in Newyork 9⅞ Gd., do. in Philadelphia 9⅝ Gd., rohes Petroleum 6¾, do. Pipe line Certificats — D. 91 C. Mehl 4 D. 10 C. Rother Winterweizen 1 D 08 C. Mais (old mixed) 51 C. Zucker (Fair refining Muscovados) 7¾. Kaffee (Rio-) 15⅞. Schmalz (Marke Wilcox) 8½, do. Fairbanks 8½. do. Rohe & Brothers 8½. Speck (short clear) 9⅛ C. Getreidefracht 5⅞

New-York, 27. August. (Baumwollen-Wochenbericht.) Zufuhren in allen Unionshäfen 10,000 Ballen. Ausfuhr nach Großbritannien 6000 B. Ausfuhr nach dem Kontinent 4000 B. Vorrath 135,000 Ballen.

Marktpreise in Breslau am 28. August 1880.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	geringe Waare Höchster M. Pf.	geringe Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilog.	22 —	21 60	20 80	20 10	19 60	18 90
dto. gelber		21 30	21 —	20 60	20 —	19 50	18 70
Roggen,		20 20	19 90	19 40	19 20	19 —	18 80
Gerste,		15 80	15 30	15 —	14 50	14 —	13 70
Hafer, alter,		16 40	16 —	15 30	14 80	14 60	13 80
dto. neuer		14 50	14 20	13 80	13 40	13 —	12 50
Erbsen		19 20	18 70	17 70	17 30	16 50	15 50

Festsetzungen der von der Handelskammer eingesetzten Kommission.	Pro 100 Kilogramm feine M.	feine Pf.	mittel M.	mittel Pf.	ordin. Waare M.	ordin. Waare Pf.
Raps	24	—	22	50	20	50
Winterrübsen	23	—	21	50	19	50
Sommerrübsen	—	—	—	—	—	—
Dotter	—	—	—	—	—	—
Schlaglein	—	—	—	—	—	—
Hanfsaat	—	—	—	—	—	—

Kleesamen, geschäftslos, rother nominell, per 50 Klg. 30—35 bis 38—42 Mk. weißer nominell, per 50 Kgr. 40—48—58—62 M hochfeiner über Notiz bez.

Rapskuchen, gut behauptet, per 50 Klgr. 6,70—6,90 M., fremde 6,30—6,70 Mk.

Leinkuchen, in fester Haltung, per 50 Kilo 9,80—10,00 Mk.

Lupinen, schwach gefragt, per 100 Kg. gelbe 8,30—8,50—9,20 M. blaue 8,20—8,40—9,00 Mk.

Thymothee, nominell, per 50 Kilgr. 18—21—23 Mk.

Bohnen, schwach zugeführt, per 100 Kgr. 21,50—23,00—23,75 Mrk.

Mais: in ruhiger Haltung, per 100 Kgr. 13,70—14,20—14,40 M.

Wicken: ohne Aenderung, per 100 Kilogr. 13,00—13,50—14,20 M.

Heu: per 50 Kilogr. 2,60 bis 2,90 M.

Stroh: per Schock 600 Kilogramm 18,00—21,00 M.

Kartoffeln: per Sack (2 Neuscheffel à 75 Klgr. Brutto = 150 Pfd. beste 4,00—4,50 M., geringere 2,50—3,00 M. per Neuscheffel (75 Pfd. Brutto) beste 2,00—2,25 M., geringere 1,00—1,17 M. per 2 Ltr. 0,10—0,12 Mark.

Mehl: schwach gefragt, per 100 Kg. Weizen fein 31,50—32,50 M. Roggen fein 31,00—32,00 M. Hausbacken 30,00—31,00 M. Roggen Futtermehl 11,50—12,75 M. Weizenkleie 9,50—10 Mark.

Heute Nachmittag ¼3 Uhr entschlief nach langem, qualvollen Leiden meine liebe Frau, unsere geliebte Mutter, Groß- und Schwiegermutter

Therese Faden, geb. Seidel,

im Alter von 55 Jahren. Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 1. September, Nachmittags 4½ Uhr, vom Leichenh. des St. Pauli-Kirchhofes aus statt.

Posen, den 28. August 1880.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Produkten-Börse.

Berlin, 28. Aug. Wind: NNO. Wetter: Schön, windig.

Weizen per 1000 Kilo loko 200—240 M. nach Qualität gefordert, W. Polnnischer -- M. a. B. bez., per August 202—203½ bez., per August-Sept. — bez., — per September-Okt. 200—201½ bez. bez., per Oktober-November 198—198½ bez., November-Dezember 197 bez., per April-Mai 198—198½ bezahlt. — Gekündigt 17000 Zentner. — Regulirungspreis 203 M. — Roggen per 1000 Kilo loko 196 bis 210 M. nach Qualität gefordert, Russischer 196 M. ab Kahn bezahlt neuer inländischer 204—208 Mark ab Bahn bezahlt, feiner — M. f. W. bezahlt, per August 19¾—195—196 M. bez., per August-September — bezahlt, per September-Oktober 180½—183½ bezahlt G., per Oktober-November 178—179½ bez. B., per November-Dezember 176—177½ bez. B., per April-Mai 172½—174½ bez. — Gekündigt 5000 Zentner. — Regulirungspreis 196 Mk. bezahlt. — Gerste per 1000 Kilo loko 150—195 Mark nach Qualität gefordert. — Hafer per 1000 Kilo loko 142—172 M. nach Qualität gefordert, Russischer 142 bis 153 bez., Ost- und Westpreußischer, Pommerscher und Mecklenburger 153—159 bezahlt, Schlesischer 150—157 bezahlt, Böhmischer 155—161 bezahlt, Galizischer — bezahlt, per August 146 bezahlt, per August-September — bezahlt, per September-Oktober 141—141½ bezahlt, per Oktober-November 139 M., per April-Mai 139 bez., per November-Dezember — M bez. — Gekündigt 1000 Zentner. Regulirungspreis 146 bezahlt. — Erbsen per 1000 Kilo Kochwaare 190 bis 205 Mark, Futterwaare 180—189 M. bez. — Mais per 1000 loko 127—131 bezahlt nach Qualität, Rumänischer — ab Bahn bezahlt, Amerik. — a.K. bez. — Weizenmehl per 100 Kilo brutto, 00: 31,50—30,50 M., 0: 30,00—29,00 M., 0/1: 29,00—28,00 M. — Roggenmehl inclusive Sack, 0: 27,50—26,50 M., 0/1: 26,25—25,25 M., August 26,40—26,20—26,30 bez., August-Septbr. 26,10—26,20 bez., September-Oktober 25,75—25,80 bez., Okt.-Nov. 25,40—25,50 bezahlt, Nov.-Dezember 25,25—25,30 bez., — Dez.-Jan. 25,10 bis 25,15 bez., Jan.-Febr. 25,00 bez., April-Mai 24,70—24,75 bez., Gekündigt 34,500 Zentner. Regulirungspreis 26,30 bez. — Oelsaat per 1000 Kilo Winterraps neuer 200—245 Mark, Winterrübsen neuer 215—240 M. — Rüböl per 100 Kilo loko ohne Faß 55,0 M., bez. flüssig — M., mit Faß 55,3 M., August 55,5—55,2—55,4 bez., Aug.-Sept. 55,5—55,2—55,4 bez., Sept.-Okt. 55,5—55,2—55,4 bez., per Okt.-Nov. 56,1—55,7—55,9 bez., per Nov.-Dez. 56,7—56,4—56,5 bez., per Dezember-Jan. — bezahlt, April-Mai 58,7—58,3—58,5 bez., Gekündigt 1100 Zentner. Regulirungspreis 55,3 bezahlt. — Leinoel per 100 Kilo loko 65½ Mk. — Petroleum per 100 Kilo loko 28,4 M., per August — M., per August-September — bezahlt, per September-Oktober 27,4—27,6 bez., per Okt.-Nov. 27,8 bez., per November-Dezbr. — bez. — Gekündigt — Zentner. — Regulirungspreis — bez — Spiritus per 100 Liter loko ohne Faß 60,5—60,7 bez., per August 60,3—61,0 bez., August-September 60,3—60,1 bezahlt, per September-Oktober 56,9—57,1 bezahlt, per Oktober-November 54,8—55,1 bez., per November-Dezember 54,1—54,5 bezahlt, per April-Mai 1881 55,5—55,8 bezahlt. — Gekündigt 40000 Liter. — Regulirungspreis 60,5 bezahlt. (Berl. B.-Z.)

Bromberg, 28. August 1880. [Bericht der Handelskammer.]

Weizen: matt, alter, hochbunt u. glasig 225—235 M., neuer nach Qualität 180—200 M.

Roggen: ruhig, feiner inländischer trockner 190—200 Mark, abfallende Qualität 180—190 M.

Gerste: still, feine Brauwaare 165—175 M. große 155—160 M. kleine 145—150 Mark.

Hafer: unverändert, loco 160—165 M.

Erbsen: Kochwaare 170—180 M. Futterwaare 165—170 M.

Mais: 145 Mk.

Spiritus: pro 100 Liter à 100 pCt 59 M.

Rubelcours: 212,— Mark

Stettin, 28. August. (An der Börse.) Wetter: Schö Temperatur + 20 Grad R. Barometer 28,8. Wind: Ost.

Weizen wenig verändert, per 1000 Kilo loko gelber alter 208—215 Mark, neuer 200—210 M., weißer alter 210—218 M., neuer 205 bis 212 Mk., per August 211 Mk. bez., per September-Oktober 198 Mk. bez., per Oktober-November 195 Mk. Br. u. Gd., per Frühjahr 194,5—193—194 Mk. bez. — Roggen fest, per 1000 Kilo loko inländischer 180—193 M., russischer 180—186 Mk., per August 191,5 bis 191 Mk. bez., per September-Oktober 179—180 Mk. bez., per Oktober-November 174—176 Mk. bez., 174,5 M. Br. u. Gd., per Frühjahr 169 M. bez. — Gerste matt, per 1000 Kilo loko Oderbruch 150 bis 160 Mk. bez. — Hafer und Erbsen ohne Handel. — Mais per 1000 Kilo loko 126—130 Mk. bez. — Winterrübsen ohne Handel, per 1000 Kilo loko 220—242 M., per September-Oktober 245 Mk. Br., per Oktober-November 248 M. Br., per April-Mai 260 Mk. Br. — Winterraps per 1000 Kilo loko 230—245 M. — Rüböl ruhig, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 56,5 M. Br., per August 55,5 M. Br., per September-Oktober 55,75 M. Br., per Oktober-November 56 M. bez. u. Br., per April-Mai 58,5 Mk. Br. — Spiritus gut behauptet, per 10,000 Liter pCt. loko ohne Faß 59,4 M. bez., per August 59 M. nominell, per August-September 59 M. bez., Br. u. Gd., per September-Oktober 55,8—55,9 M. bez., per Oktober-November 53,8 M. Br. u. Gd. per November-Dezember 53,2 M. Br. u. Gd. per Frühjahr 54,3—54,4 Mk. bez. Angemeldet: Nichts. Regulirungspreise: Weizen 211 M., Roggen 191,5 M., Rüböl 55,5 M., Spiritus 59 M. — Petroleumloko 9,8 M. transf. bez. Regulirungspreis 9,8 M., September-Oktober 9,75 M. tr. bez., Oktober-November 10 M. tr. bez.

Heutiger Landmarkt: Weizen 190—213 M., Roggen 190—195 M., Gerste 160—172 M., Hafer 148—155 M., Erbsen 165—175 M., Rübsen — M., Kartoffeln 34—42 M., Heu 1,5—2,5 M., Stroh 27—33 M. (Ostsee-Ztg.)

Berlin, 28. August. Die Meldungen der auswärtigen Börsen hatten etwas höhere Course aber keine geschäftliche Anregung gebracht; die Eröffnung des heutigen Verkehrs erfolgte daher zu wenig veränderten Notirungen eher still. Allmählich brach sich wieder eine recht feste, rasch steigende Bewegung Bahn, welche nach dem lärmenden Treiben zu urtheilen, stellenweise auch von ziemlich regen Umsätzen begleitet war. Kreditaktien zogen rasch 3 Mk., Franzosen 1 Mk., Elbethal 4 Mk., Nordwestbahn 2 Mk. an; Galizier und Bergische wurden je ½ pCt., Oberschlesische ¼ pCt. höher bezahlt. Recht lebhaft war zeitweise das Treiben in Laurahütte-Aktien und Stammprioritäten der Dortmunder Union. Diskonto-Kommandit-Antheile und Deutsche Bank bedangen Kleinigkeiten mehr. Es war schwer, einen thatsächlichen Grund für diese Besserung aufzufinden; vielfach lag eine gewisse künstliche Treiberei zu Grunde, welche überhaupt in dieser Woche das Hausse-Interesse rege erhalten hat; die Kontremine ist zum Theil nach ihren Deckungs-Käufen zur Hausse übergegangen, und bleibt bemüht, ihre Verluste in der Hausse wieder einzuholen. Die übrigen Spielpapiere lagen still; fremde Renten fanden wenig Beachtung, waren aber im ganzen bei ziemlich unveränderten Coursen fest. Die gegen baar gehandelten Aktien lagen fest, aber still; Anlagewerthe fanden wenig Beachtung und blieben ziemlich unverändert. Rumänische Staatsanleihe lag auf die durch die Blätter gehenden günstigen Mittheilungen über die Lage von Rumäniens Finanzen fest. Ausländische Prioritäten still, deutsche festverzinsliche Werthe ziemlich fest. — Die Haltung blieb auch im Laufe der zweiten Stunde recht fest; besonders wurden Laurahütte und Dortmunder Union, sowie Oberschlesische Eisenbahn-Aktien heraufgesetzt. — Das Baar-Geschäft stockte. — Per Ultimo notirte man: Franzosen 496—493,50, Lombarden 139, Kredit-Aktien 503—2½—3½—503, Diskonto-Kommandit-Antheile 180,40—181. Der Schluß war recht fest.

Fonds- u. Aktien-Börse.

Berlin, den 28. August 1880.

Preußische Fonds- und Geld-Course.

Consol. Anleihe	4½	105,30 bz
do. neue 1876	4	100,75 bzG
Staats-Anleihe	4	100,40 bz
Staats-Schuldsch.	3½	97,75 bz
Od.-Deichb.-Obl.	4½	103,50 G
Berl. Stadt-Obl.	4½	103,60 bz
do. do.	3½	94,60 bz
Schldv. d. B. Kfm.	4½	101,75 G
Pfandbriefe:		
Berliner	5	107,80 G
do.	4½	103,75 bz
Landsch. Central	4	99,60 bz
Kur- u. Neumärk.	3½	94,00 G
do. neue	3½	92,25 G
do.	4	100,60 bz
do. neue	4½	
N. Brandbg. Cred.	4	
Ostpreußische	3½	92,20 B
do.	4	99,40 bzG
do.	4½	100,60 G
Pommersche	3½	92,10 B
do.	4	99,80 G
do.	4½	102,70 bz
Posensche, neue	4	99,80 bzB
Sächsische	4	
Schlesische altl.	3½	92,90 G
do. alte A. u. C.	4½	
do. neue A. u. C.	4	
Westpr. rittersch.	3½	93,25 bz
do.	4	99,60 G
do.	4½	100,25 G
do. II. Serie	5	
do. neue	4	
do.	4½	103,20 bz
Rentenbriefe:		
Kur- u. Neumärk.	4	100,40 B
Pommersche	4	100,40 bz
Posensche	4	100,25 bzG
Preußische	4	100,20 bz
Rhein- u. Westfäl.	4	100,50 B
Sächsische	4	100,50 G
Schlesische	4	100,50 bz
Souvereignes		20,41 G
20-Franksstücke		16,23 B
do. 500 Gr.		
Dollars		
Imperials		
do. 500 Gr.		1396 G
Fremde Banknoten		
do. einlösb. Leipz.		
Französ. Banknot.		81,00 bzB
Oesterr. Banknot.		173,15 bz
do. Silbergulden		
Russ. Noten 100 Rbl.		212,60 bz

Deutsche Fonds.

P.-A. v. 55 a 100 Th.	3½	146,60 bzG
Hess. Prsch. a 40 Th.	—	283,00 G
Bad. Pr.-A. v. 67.	4	134,30 G
do. 35 fl. Obligat.	—	176,10 bz
Bair. Präm.-Anl.	4	136,00 G
Braunschw. 20 thl.-L	—	98,90 bz
Brem. Anl. v. 1874	4	102,50 B
Cöln.-Md.-Pr. Anl.	3½	132,00 G
Dess. St. Pr.-Anl.	3½	126,70 bz
Goth. Pr.-Pfdbr.	5	121,30 bz
do. II. Abth.	5	119,30 bzB
Hb. Pr.-A. v. 1866	3	187,50 bz
Lübecker Pr.-Anl.	3½	185,50 G
Mecklenb. Eisenbsch.	3½	92,70 bzG
Meininger Loose	—	26,80 B
do. Pr.-Pfdbr.	4	123,20 bz
Oldenburger Loose	3	153,00 bz
D.-G.-C.-B.-Pf 110	5	107,25 G
do. do.	4½	104,40 G
Dtsch. Hypoth. unk.	5	100,10 G
do. do.	4½	101,80 G
Mein. Hyp.-Pf.	4½	101,00 B
Nrdd. Grdcr.-H.-A.	5	100,30 bz
do. Hyp.-Pfdbr.	5	

Pomm. H.-B. l. 120	5	105,50 G
do. II. IV. 110	5	102,00 G
Pomm. III. rkz. 100	5	100,20 B
Pr. B.-C.-H.-Br. rz.	5	108,60 G
do. do. 100	5	102,50 bzG
do. do. 115	4½	104,70 bz
Pr. C.-B.-Pfdbr. kd.	4½	100,20 B
do. unk. rückz. 110	5	112,00 G
do. (1872 u. 74)	4½	
do. (1872 u. 73)	5	
do. (1874)	5	
Pr. Hyp.-A.-B. 120	4½	104,75 B
do. do. 110	5	106,25 G
Schles. Bod.-Cred.	5	105,10 bz
do. do.	4½	104,50 G
Stettiner Nat. Hyp.	5	101,00 G
do. do.	4½	100,75 bzG
Kruppsche Obligat.	5	107,80 G

Ausländische Fonds.

Amerik. rckz. 1881	6	
do. do. 1885	6	
do. Bds. (fund.)	5	102,00 bz
Norweger Anleihe	4½	
Newyork. Std.-Anl.	6	120,80 bzG
Oesterr. Goldrente	4	76,20 bz
do. Pap.-Rente	4½	62,90 G
do. Silber-Rente	4½	63,50 bz
do. 250 fl. 1854	4	
do. Cr. 100 fl. 1858	—	335,00 bzG
do. Lott.-A. v. 1860	5	123,30 bz
do. do. v. 1864	—	312,30 bz
Ungar. Goldrente	6	94,60 bz
do. St.-Eisb. Akt.	5	90,40 bz
do. Loose	—	215,00 G
do. Schatzsch. I.	6	
do. do. kleine	6	
do. do. II.	6	
Italienische Rente	5	86,00 bzB
do. Tab.-Oblg.	6	
Rumänier	8	109,75 B
Finnische Loose	—	50,10 G
Russ. Centr.-Bod.	5	
do Engl. A. 1822	5	89,00 G
do. do. A. v. 1862	5	
Russ. fund. A. 1870	5	
Russ. cons. A. 1871	5	90,80 bz
do. do. 1872	5	90,80 bz
do. do. 1873	5	
do. do. 1877	5	92,20 bz
do. do. 1880	4	72,50 bz
do. Boden-Credit	5	83,50 bzG
do. Pr.-A. v. 1864	5	149,50 B
do. do. v. 1866	5	148,00 bzG
do. 5. A. Stiegl.	5	61,00 G
do. 6. do. do.	5	
do. Pol. Sch.-Obl.	4	
do. do. kleine	4	
Poln. Pfdbr. III. E.	5	
do. do.	4	
do. Liquidat.	4	56,90 B
Türk. Anl. v. 1865	5	
do. do. v. 1869	6	
do. Loose vollgez.	3	24,50 bz

*) Wechsel-Course.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	168,50 bz
do. 100 fl. 2 M.	168,00 bz
London 1 Lstr. 8 T.	20,48 bz
do. do. 3 M.	20,36 bz
Paris 100 Fr. 8 T.	80,80 bz
Blg. Bkpl. 100 F. 3 T.	
do. do. 100 F. 2 M.	
Wien öst. Währ. 8 T.	172,85 bz
Wien öst. Währ. 2 M.	171,80 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	212,00 bz
do. 100 R. 3 M.	210,40 bz
Warschau 100 R. 8 T.	212,30 bz

*) Zinsfuß der Reichs-Bank für Wechsel 5, für Lombard 5 pCt., Bankdiskonto in Amsterdam 3. Bremen —, Brüssel 3, Frankfurt a. M. 4, Hamburg —, Leipzig —, London 2½, Paris 2½, Petersburg 6, Wien 4 pCt.

Bank- u. Kredit-Aktien.

Badische Bank	4	106,75 G
Bk. f. Rheinl. u. Westf	4	41,75 bz
Bk. f. Sprit- u. Pr.-H.	4	52,25 bzG
Berl. Handels-Ges.	4	103,50 bzG
do. Kassen-Verein.	4	171,50 G
Breslauer Disk.-Bk.	4	95,75 bzG
Centralbk. f. B.	4	12,75 bzB
Centralbk. f. J. u. H.		
Coburger Credit-B.	4	89,50 bzG
Cöln. Wechslerbank	4	96,75 bzG
Danziger Privatb.	4	110,25 G
Darmstädter Bank	4	150,30 bz
do. Zettelbank	4	106,25 B
Dessauer Creditb.	4	83,00 bz
do. Landesbank	4	118,00 G
Deutsche Bank	4	144,90 bzB
do. Genossensch.	4	117,10 G
do. Hyp.-Bank.	4	93,00 bzG
do. Reichsbank.	4½	148,50 bzG
Disconto-Comm.	4	180,25 bzG
Geraer Bank	4	87,75 G
do. Handelsb.	4	58,00 B
Gothaer Privatbk.	4	
do. Grundkredb.	4	94,25 G
Hypothek (Hübner)	4	
Königsb. Vereinsb.	4	105,50 B
Leipziger Creditb.	4	150,25 G
do. Discontob.	4	97,75 bzG
Magdeb. Privatb.	4	113,50 bz
Mecklb. Bodencred.	fr.	66,00 B
do. Hypoth.-B.	4	79,00 bzG
Meining. Creditbk.	4	98,75 B
do. Hypothekenbk.	4	92,25 G
Niederlausitzer Bank	4	99,00 B
Norddeutsche Bank	4	169,25 bzG
Nordd. Grundkredit	4	56,00 bzB
Oesterr. Kredit	4	
Petersb. Intern. Bk.	4	95,50 G
Posen. Landwirthsch	4	73,00 G
Posener Prov.-Bank	4	114,00 B
Posener Spritaktien	4	58,00 bzG
Preuß. Bank-Anth.	4½	
do. Bodenkredit	4	91,60 bzG
do. Centralbdn.	4	130,00 B
do. Hyp.-Spielh.	4	103,75 bzG
Produkt.-Handelsbk	4	76,00 bzG
Sächsische Bank	4	119,50 G
Schaaffhaus. Bankv.	4	95,90 B
Schles. Bankverein	4	109,00 bzG
Südd. Bodenkredit	4	132,80 G

Industrie-Aktien.

Brauerei Patzenhof.	4	152,75 bz
Dannenb. Kattun.	4	
Deutsche Bauges.	4	68,75 bz
Dtsch. Eisenb.-Bau	4	4,75 B
Dtsch. Stahl- u. Eis.	4	
Donnersmarckhütte	4	69,00 bzG
Dortmunder Union	4	14,50 bz
Egells Masch.-Akt.	4	32,10 bzG
Erdmannsd. Spinn.	4	35,50 bzB
Floraf. Charlottenb.	4	
Frist u. Roßm. Näh.	4	64,40 bz
Gelsenkirch.-Bergw.	4	129,50 bzG
Georg-Marienhütte	4	101,90 bzB
Hibernia u. Shamr.	4	102,30 bzG
Immobilien (Berl.)	4	83,00 G
Kramsta, Leinen-F.	4	99,75 bzG
Lauchhammer	4	44,00 G
Laurahütte	4	129,25 bzG
Luise Tiefb.-Bergw.	4	69,00 bzG
Magdeburg. Bergw	4	135,00 B
Marienhüt. Bergw.	4	77,50 bzB
Menden u. Schw. B.	4	91,00 G
Oberschl. Eis.-Bed.	4	64,00 bzB
Ostend	4	
Phönix B.-A. Lit. A	4	91,25 G
Phönix B.-A. Lit. B	4	59,00 bzG
Redenhütte conf.	4	185,00 B
Rhein.-Nass. Bergw.	4	91,20 bzG
Rhein.-Westf. Ind.	4	
Stobwasser Lampen	4	26,50 G
Unter den Linden	4	7,60 bzG
Wöhlert Maschinen	4	64,00 bzG

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastricht	4	33,30 bz
Altona-Kiel	4	157,50 bz
Bergisch-Märkische	4	118,90 bzG
Berlin-Anhalt	4	124,00 bzB
Berlin-Dresden	4	20,60 bzG
Berlin-Görlitz	4	22,75 bz
Berlin-Hamburg	4	238,50 bz
Bresl.-Schw.-Frbg	4	111,00 bzG
Hall.-Soran-Guben	4	23,60 bz
Märkisch-Posener	4	29,25 bzB
Magdeburg-Leipzig	4	
do. do. Lit. B.	4	
Nordhausen-Erfurt	4	26,10 bz
Oberschl. Lit. A u. C.	3½	195,25 bz
do. Lit. B.	3½	157,50 bz
Ostpreuß. Südbahn	4	53,40 bzB
Rechte Oderuferb.	4	146,75 bz
Rhein-Nahebahn	4	21,00 bzB
Stargard-Posen	4½	102,75 G
Thüringische	4	172,10 bzG
do. Lit. B. v. St. gar.	4	99,40 bz
do. Lit. C. v. St gar.	4½	106,00 bzB
Ludwigsb.-Berbach	4	203,60 bz
Mainz-Ludwigsh.	4	104,00 bz
Weimar-Geraer	4½	52,25 bzB
Albrechtsbahn	5	31,90 bz
Amsterd.-Rotterd.	4	123,75 bz
Aussig-Teplitz	4	216,50 bzG
Böhm. Westbahn	5	102,50 bzG
Brest-Grajewo	5	
Dux-Bodenbach	4	84,50 bzG
Elisabeth-Westbahn	5	83,90 bzG
Kais. Franz Joseph	5	74,25 bzG
Gal. (Karl Ludwig.)	5	121,90 bz
Gotthard-Bahn 80%	6	52,40 G
Kaschau-Oderberg	5	57,50 bzB
Lüttich-Limburg	4	15,30 bz
Oestr.-frz. Staatsb.	5	
do. Nordw.-B.	5	311,50 bz
do. Litt. B.	5	340,75 bz
Reichenb.-Pardubitz	4½	60,50 bzG
Kronpr. Rud.-Bahn	5	71,25 bzG
Rjask-Wyas	5	
Rumänier	3½	
do. Certifikate	4	55,00 bzG
Russ. Staatsbahn	5	140,10 G
do. Südwestbahn	5	63,00 bz
Schweizer Unionb.	4	31,00 bzG
Schweizer Westbahn	4	23,25 G
Südösterr. (Lomb.)	4	
Turnau-Prag	4	88,50 G
Warschau-Wien	4	267,75 bz

Eisenbahn-Stammprioritäten.

Berlin-Dresden	5	55,50 bzG
Berlin-Görlitzer	5	82,10 bzG
Halle-Sorau-Gub.	5	97,30 bzG
Hannover-Altenbek.	5	
do. II. Serie	5	
Märkisch-Posen	5	102,50 bzB
Marienb.-Mlawka	5	87,30 bzG
Nordhausen-Erfurt	5	95,75 bzG
Oberlausitzer	5	46,25 bzG
Oels-Gnesen	5	41,90 bzG
Ostpreuß. Südbahn	5	95,75 bzG
Posen-Creuzburg	5	72,10 bzG
Rechte Oderuf.-Bahn	5	145,75 B
Rumänische	8	
Saalbahn	3	
Saal-Unstrutbahn	5	
Tilsit-Insterburg	5	80,40 bz
Weimar-Geraer	5	35,75 bzG

Staatsbahn-Aktien.

Brl.-Potsd.-Magd.	4	100,10 G
Berlin-Stettin	4½	116,50 B
Cöln-Minden	6	148,60 bz
Magd.-Halberstadt	6	149,00 bzG
Mgd.-Halbst. B. abg.	3½	90,50 G
do. B. unabg.	3½	90,50 bzG
do. C. do. abg.	5	123,75 bzB

Münster-Hamm	4	99,75 G
Niederschl.-Märk.	4	100,00 G
Rhein. St. A. abg.	6½	160,20 bz
do. neue 40 proc.	5	154,00 bz
do. Lit. B. gar.	4	100,10 bz

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Aach.-Mastricht	4½	100,70 bz
do. do. II.	5	101,20 bz
do. do. III.	5	
Berg.-Märkische I.	4½	102,90 B
do. II.	4½	102,90 B
do. III. v. St. g.	3½	91,90 G
do. do. Litt. B.	3½	91,90 G
do. do. Litt. C.	3½	90,50 B
do. IV.	4½	
do. V.	4½	102,90 B
do VI.	4½	103,90 bzG
do. VII.	4½	102,80 bz
Aachen-Düsseldf. I.	4	98,50 B
do. do. II.	4	98,50 B
do. do. III.	4½	
do. Düss.-Elb.-Pr.	4	
do. do. II.	4½	
do. Dortm.-Soest	4	99,50 B
do. do. II.	4½	
do. Nordb. Fr. W.	5	102,70 B
do. Ruhr-Cr.-K.	4½	
do. do. II.	4	99,00 G
do. do. III.	4½	
Berlin-Anhalt	4½	103,00 B
do.	4½	
do. Litt. B.	4½	103,00 B
Berlin-Görlitz	4½	102,25 G
do. do. Litt. B.	4½	101,80 B
Berlin-Hamburg	4	100,00 G
do. do. II.	4½	103,00 bz
do. do. III.	5	
Brl.-Ptsd.-M. A. B.	4	
do. do. C.	4	99,75 G
do. do. D.	4½	103,40 G
do. do. E.	4½	101,75 B
Berlin-Stettin I.	4½	
do. do. II.	4	100,00 B
do. do. III.	4	100,00 B
do. IV. v. St. g.	4½	
do. VI. do.	4	100,00 B
do. VII.	4½	
Bresl.-Schw.-Freib.	4½	
do. do. Litt. G.	4½	102,75 B
do. do. Litt. H.	4½	102,75 B
do. do. Litt. I.	4½	102,75 B
do. do. 1876	5	106,00 B
Cöln-Minden IV.	4	100,00 G
do. do. V.	4	
do. do. VI.	4½	101,75 B
Halle-Sorau-Guben	4½	103,25 B
do. do. C.	4½	103,25 B
Hannov.-Altenbk. I.	4½	
do. do. II.	4½	
do. do. III.	4½	
Märkisch-Posener	4½	102,75 G
Magd.-Halberstadt	4½	101,70 B
do. do. de 1865	4½	101,70 B
do. do. de 1873	4½	101,50 G
do. Leipz. A.	4½	103,00 B
do. do. B.	4	100,25 B
do. Wittenberge	4½	101,25 B
do. do.	3	85,00 B
Niederschl.-Märk. I.	4	100,30 B
do. II. a 62½ thlr.	4	
do. Obl. I. u. II.	4	100,75 B
do. do. III conv.	4	99,80 G
Oberschlesische A.	4	
Oberschlesische B.	3½	
do. C.	4	
do. D.	4	
do. E.	3½	92,00 G
do. F.	4½	
do. G.	4½	
do. H.	4½	103,80 G
do. v. 1869	4½	
do. v. 1873	4	
Oberschles. v. 1874	4½	103,50 G
Brieg-Neiße	4½	103,00 B
do. Cos.-Oderb.	4	
do. do.	5	
do. Nied.-Zwgb.	3½	
do. Starg.-Pos.	4	
do. do. II.	4½	
do. do. III.	4½	
Ostpreuß. Südbahn	4½	102,70 G
do. Litt. B.	4½	
do. Litt. C.	4½	
Rechte-Oder-Ufer	4½	103,80 G
Rheinische	4	
do. v. St. gar.	3½	
do. v. 1858, 60	4½	101,60 G
do. v. 1862, 64	4½	101,60 G
do. v. 1865	4½	101,60 G
do. 1869, 71, 73	4½	101,70 G
do. v. 1874, 77	4½	100,20 bzB
Rh.-Nahe v. St. g.	4½	103,60 G
do. II. do.	4½	103,60 G
Schlesw.-Holstein	4½	102,60 G
Thüringer I.	4	
do. II.	4½	
do. III.	4	
do. IV.	4½	103,50 B
do. VI.	4½	103,50 B

Ausländische Prioritäten.

Elisabeth-Westbahn	5	86,20 bzG
Gal. Karl-Ludwig I.	5	91,75 bzG
do. do. II.	5	89,50 bzG
do. do. III.	5	89,00 bzG
do. do. IV.	5	
Lemberg-Czernow. I.	5	79,00 G
do. II.	5	83,00 bz
do. III.	5	78,80 bz
do. IV.	5	78,10 bzG
Mähr.-Schl. C.-B.	fr.	27,25 G
Mainz-Ludwigsh.	5½	
do. do.	3	
Oesterr.-Frz.-Stsb.	3	382,00 bzG
do. Ergänzsb.	3	369,50 B
Oesterr.-Frz.-Stsb.	5	104,00 G
do. II. Em.	5	104,00 G
Oesterr. Nordwest.	5	87,60 bzG
Oest. Nrdwstb. Lit. B	5	85,60 bzG
do. Geld-Priorit.	5	
Kaschau-Oderb. gar.	5	77,40 bzG
Kronpr. Rud.-Bahn	5	83,40 bzG
do. do. 1869	5	81,80 bz
do. do. 1872	5	81,75 bzG
Rab-Graz Pr.-A.	4	92,30 bzB
Reichenb.-Pardubitz	5	83,25 bz
Südösterr. (Lomb.)	3	266,20 bzG
do. do. neue	3	267,90 bz
do. do. 1875	6	
do. do. 1876	6	
do. do. 1877	6	
do. do. 1878	6	
do. do. Oblig.	5	95,20 bzG
Brest-Grajewo	5	89,25 bz
Charkow-Asow g.	5	97,40 bz
do. in Lstr. a 20 40	5	91,30 G
Chark.-Krementsch.	5	95,40 bzB
Jelez-Orel, gar.	5	95,75 bzB
Koslow-Woron. gar	5	99,00 G
Koslow-Woron, Ob.	5	85,20 G
Kursk-Chark. gar.	5	97,00 G
K.-Chark-As. (Obl.)	5	85,60 bz
Kursk-Kiew, gar.	5	100,10 bz
Losowo-Sewast.	5	83,25 bz
Mosko-Rjäsan	5	103,50 bzG
Mosk.-Smolensk	5	98,25 bzG
Schuja-Iwanow.	5	96,60 bz
Warschau-Teresp.	5	97,75 G
do. kleine	5	97,75 G
Warschau-Wien II.	5	103,10 G
do. III.	5	102,10 G
do. IV.	5	101,20 G
Zarskoe-Selo	5	73,75 bzG

Druck und Verlag von W. Decker u. Co. [E. Röstel] in Posen.